

Haushaltsrede 2018 der CDU-Fraktion

Stefan Hoss,

Stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Frechen

12. Dezember 2017

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Bürginnen und Bürger,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
meine sehr geehrten Ratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Vertreter der Verwaltung,
meine Damen und Herren von der Presse!

Die Haushaltsreden der Ratsparteien stehen erneut vor der Tür. Wie jedes Jahr um diese Zeit. Ein wiederkehrendes Ritual, das uns allen jedes Mal erneut ein gehöriges Maß an Verantwortung abverlangt.

Und doch ist dieses Jahr anders. Die Bürgermeisterin hat bei der Haushaltseinbringung mahnende Worte gefunden für die Verrohung, mit der sie und die Verwaltung zunehmend konfrontiert wird. Deswegen möchte auch ich für die CDU-Fraktion mit ein paar nachdenklichen Bemerkungen beginnen.

Was die Bürgermeisterin beschrieben hat, das kennen politische Verantwortungsträger auf allen Ebenen. Denn es gibt Menschen, die zu glauben scheinen, dass nur lautstarke Angriffe in der Öffentlichkeit Gehör finden. Menschen, die sich in ihrer Echo-Kammer in eine Welt flüchten, die nur eine Wahrheit kennt, nämlich die eigene. Und es sind Menschen, deren Weltbild nur schwarz und weiß kennt – dabei ist die Welt doch so bunt und vielfältig.

Die demokratischen Parteien, die Medien und die Repräsentanten des Staates – also wir alle hier – stehen auf der schwarzen Liste dieser Vereinfacher, die sich dem Gespräch, dem Kompromiss und der abwägenden Auseinandersetzung verweigern – ja, die sich letztlich unseren demokratischen Spielregeln überhaupt verweigern.

Und wenn aus Ignoranz und Anfeindungen schließlich auch körperliche Gewalt entsteht, dann muss ein Bürgermeister Andreas Hollstein in Altena um sein Leben fürchten. Und ein Bürgermeister Markus Nirth tritt in Tröglitz wegen rechtsradikaler Bedrohungen aus Angst um seine Familie vom Amt zurück.

Meine Damen und Herren, die Entwicklung, die durch diese Ereignisse zum Ausdruck kommt, wollen und dürfen wir nicht tolerieren!

Deshalb appelliere ich an uns alle: Egal wie unterschiedlich wir auch heute hier abstimmen und argumentieren werden, egal, ob wir von den politischen Zielsetzungen der anderen Fraktionen überzeugt sind oder nicht, egal ob wir Verwaltungshandeln loben oder kritisieren – lassen Sie uns bitte gemeinsam Solidarität demonstrieren für all diejenigen, die sich auf der Grundlage unseres Grundgesetzes, auf Basis der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und unter Einhaltung der demokratischen Spielregeln in unseren Städten und Kommunen für die Belange der Bürgerinnen und Bürger einsetzen, ganz gleich ob ehrenamtlich oder hauptamtlich.

Lassen Sie uns ein Zeugnis ablegen dafür, dass nur das friedliche Ringen um die beste Position auch das beste Ergebnis für die Bürgerinnen und Bürger hervorbringt. Lassen Sie uns zeigen, dass wir bei allen auch zum Teil heftigen Debatten den Respekt gegenüber dem Andersdenkenden wahren und den Blick auf das Gemeinwohl dabei nicht aus den Augen verlieren.

Neue Ideen, Lösungen für Probleme sowie Kreativität erwachsen aus einer offenen und gewaltfreien Kultur. Dafür stehen wir und dafür sollten wir alle gemeinsam streiten!

Meine Damen und Herren, aus dieser Bewertung ergibt sich aber auch zugleich eine besondere Verantwortung für Verwaltung und Kommunalpolitik. Wir müssen raus zu den Bürgerinnen und Bürgern, wir müssen ihre Fragen und Anregungen aufnehmen und wir müssen vor allem unser Handeln erklären; und zwar auf eine Weise, dass der Kern unserer Motive und Ziele verstanden wird.

Und damit ist ein weiterer Punkt angesprochen, der unsere besondere Verantwortung in der Kommunalpolitik ausmacht. Die Bürgermeisterin hat recht, wenn sie von uns den Mut einfordert, angesichts von Forderungen auch einmal Nein zu sagen, sofern es sachlich geboten ist.

Es kann niemanden verwundern, dass sich Bürger enttäuscht von der Politik abwenden, wenn ihnen vorgegaukelt wird, alle ihre Wünsche könnten erfüllt werden. Und wenn anschließend geweckte Hoffnungen regelmäßig an der Realität scheitern.

Meine Damen und Herren, das ist unsere Verantwortung! Hüten wir uns also vor falschen Versprechungen. Bleiben wir redlich und sachorientiert. Hören wir auf die Bürger und erklären wir unsere Ideen!

Für die Bürgerinnen und Bürger sei vorweg erwähnt: Der Haushalt ist ein Papierberg von insgesamt 540 Seiten, vollgepackt mit Zahlentabellen und schriftlichen Erläuterungen. Dieses Zahlenwerk beschreibt ziemlich präzise, was die Stadt tut, denn hinter jeder einzelnen Zahl verbirgt sich eine Einnahme – z.B. Steuereinnahmen – oder eine Ausgabe, seien es Personal-, Investitions- oder Konsumausgaben.

Die aktuelle Situation des Haushalts ist nach Schulnoten befriedigend zu nennen. Wir müssen uns stets bemühen, nicht mehr Geld auszugeben, als wir durch Steuern und Abgaben einnehmen. Die Stadt hat noch genügend Rücklagen, aber diese werden Jahr für Jahr mehr aufgebraucht. Die Konsolidierung bleibt also eine Aufgabe, der wir uns im Rat gemeinschaftlich stellen müssen.

Dieses Jahr ist jedoch ein einmaliger Glücksfall, den wir auch als solchen bewerten müssen. Durch unerwartet hohe Steuerrückzahlungen eines Unternehmens sowie die Auflösung einer Kreis-Rücklage können wir die städtischen Finanzpolster wieder erhöhen. Zugleich haben wir etwas Luft gewonnen für Projekte, die uns bei der Weiterentwicklung unserer Stadt am Herzen liegen.

Gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern FDP und Bündnis 90/Die Grünen haben wir intensiv beraten, wo wir auf Kontinuität setzen, aber auch, welche Türen der Stadt durch diese Sondersituation aufgestoßen werden können. Ich möchte Ihnen im Folgenden vier Schwerpunkte darlegen, für die die CDU sich im Rahmen der Koalition besonders eingesetzt hat.

Die Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen stehen an erster Stelle unseres Programms.

Die Schulsanierungen und Schulerweiterungen laufen voll im Plan. An dieser Stelle möchte ich im Namen der CDU-Fraktion der Stadtverwaltung ein großes Dankeschön und ein Lob aussprechen:

Frechen ist nicht Stuttgart!

Bei uns bleiben die großen Bauprojekte voll im Zeit- und Budgetplan – übrigens auch bei dem Großprojekt der Rettungs- und Feuerwache, die gerade an die Stadt übergeben wurde.

Bei den Schulen sieht es ähnlich gut aus. Die Anne-Frank-Schule ist pünktlich zum 29. August wieder für den Schulbetrieb freigegeben worden. Der erste Bauabschnitt in der Realschule ist zum 25. August abgeschlossen worden; der zweite ist bis zum Start des neuen Schuljahrs im Sommer 2018 abgeschlossen.

Die Lindenschule wird für 22 Millionen Euro bis Sommer 2019 umgebaut. Die Erweiterung der Johannesschule in Königsdorf liegt voll im Zeit- und Kostenplan. Fertigstellung hier ist Sommer 2018.

Die Stadt Frechen erhält in den kommenden Jahren 1,8 Millionen Euro vom Land aus dem Programm "Gute Schule" und wird dieses Geld nutzen, um die Ausstattung der Schulen zu modernisieren.

Auch in der vorschulischen Kinderbetreuung hat die Stadt auf den wachsenden Bedarf reagiert und eine zusätzliche Kindertagesstätte in Buschbell eingerichtet. Wir unterstützen zudem die Erweiterung des Regenbogen-Kindergartens um weitere zwei Gruppen, um dem wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu entsprechen.

Die Betreuungsquote für die über 3-jährigen Kinder lag in Frechen in den vergangenen Jahren bei annähernd 100 Prozent. Und das bleibt auch unser Ziel. Damit schaffen wir in Frechen gerade für Familien mit Kindern beste Bildungs- und Betreuungsvoraussetzungen sowie eine hohe Lebensqualität.

Das war, ist und bleibt ein Kernziel der CDU-Fraktion.

An zweiter Stelle unserer Schwerpunkte steht traditionell die Förderung des Kultur- und Vereinslebens in unserer Stadt. Denn Kultur und Sport haben eine wichtige integrative Kraft und sie tragen maßgeblich zur Lebendigkeit unseres Gemeinwesens bei.

Die Sporthallen stehen nach der Notbelegung in 2015 und 2016 wieder dem Sport zu Verfügung. Das ist gut so!

Notwendige Instandsetzungen und Sanierungen müssen jetzt nach und nach in Absprache mit den Vereinen und Schulen umgesetzt werden. Es ist richtig, jetzt nicht alle Maßnahmen auf einen Schlag umsetzen zu wollen – das würde die Kapazitäten der Verwaltung überstrapazieren und davon hätte niemand etwas. Deswegen ist es vernünftig, die Planungen für die Sanierung der Dreifachturnhalle am Gymnasium im kommenden Jahr zu beginnen und die Arbeiten in 2020 durchzuführen.

In 2018 erfolgt der lang ersehnte Ausbau der Tartanbahnen für die Leichtathletik auf dem Habelrather Sportplatz. Die Instandsetzungen der Halle in Habelrath steht ebenfalls an, wird jedoch deutlich günstiger als ursprünglich geplant. 50.000 Euro statt der eigentlich angesetzten 500.000 Euro. Auch das entlastet den Stadtsäckel.

Die Gerhard-Berger-Halle in Königsdorf hat die Fremdnutzung als Notunterkunft überraschend gut überstanden. Hier gibt es andere Maßnahmen rund um den Sportpark, die wir als notwendig ansehen.

Der einzige Weg zwischen Pfeilstraße und Sportplatz ist bis heute ein Provisorium geblieben. Der inklusive Sport gewinnt an Bedeutung. Ältere Menschen oder Gehbehinderte wollen die Spiele besuchen. Deswegen muss der Weg dringend barrierefrei gestaltet werden. Dafür beantragt die CDU-Fraktion 7.000 Euro.

Zudem platzt der Parkplatz am Sportpark aus allen Nähten. Die umliegenden Fahrrad- und Fußgängerwege sind gerade an Wochenende regelmäßig zugeparkt und es kommt dort zu gefährlichen Verkehrslagen. Für eine Ausweitung der Parkplätze beantragt die CDU-Fraktion 60.000 Euro.

Wir halten fest an dem jährlichen Förderbetrag von 74.000 Euro für die Frechener Vereine. Das ist eine wertvolle Finanzspritze und ist Ausdruck der Wertschätzung, die die Politik den Vereinen für ihre Arbeit entgegenbringt.

Angesichts der steigenden Nachfrage soll die städtisch subventionierte Schwimmförderung von bislang 10.000 Euro auf 13.000 Euro aufgestockt werden.

Dritter Schwerpunkt der CDU im kommenden Haushalt: Wir wollen die Frechener City attraktiv halten und die Ortskerne in unseren Stadtteilen schöner gestalten.

Seit Jahren wird über die Attraktivität der Frechener Innenstadt diskutiert. Die CDU hat mit ihrem Bürger-Dialog im Juni dieses Jahrs die verschiedenen Ansätze aufgegriffen und in ihrem umfangreichen 7-Punkte-Plan verarbeitet. Viele unserer Anregungen sind auch in der Bürgerinformation der Stadt Frechen bestätigt worden. Darunter auch: Mehr Gastronomie rund um den zentralen Platz am Klüttenbrunnen und mehr Präsenz des Ordnungsamtes. Für notwendig erachtet werden auch neue Ideen für die zweireihige Baumallee in der Fußgängerzone.

Wir sind der Überzeugung: Die Fußgängerzone braucht eine verbesserte Erreichbarkeit und Park-Situation, ein durchgängiges WLAN-Angebot in der Innenstadt, eine einheitliche und stimmige Möblierung, Angebote für Jung und Alt und sie braucht vielleicht nicht weniger, aber in jedem Fall andere Bäume im östlichen Teil.

Doch wie kann eine solche Fußgängerzone aussehen? Welchen Charakter soll sie haben? Was sind die Beschränkungen für eine Überplanung?

All das wollen wir im Rahmen eines Planungskonzeptes in Auftrag geben. Herauskommen soll ein klares Bild: welche Bäume, welche Spielgeräte, welche Sitzmöbel.

Auch das hat etwas mit Politikvermittlung zu tun: Erst ein visuelles Planungskonzept schafft die Basis, um mit den Bürgerinnen und Bürgern über konkrete Veränderungen sprechen zu können. Deswegen haben wir 25.000 Euro für ein solches Konzept eingeplant. Die Ergebnisse sollen die anstehenden Diskussionen zum Rahmenplan Innenstadt bereichern und sie für alle Beteiligten greifbar machen.

Wir möchten zudem dem Wunsch der Bürger nach einem Mehr an Sicherheit und Ordnung entsprechen, indem wir für das Ordnungsamt zwei zusätzliche Halbtagskräfte vorsehen, die die Frequenz der Ordnungsgänge in der Fußgängerzone erhöhen.

Mehr Sauberkeit verlangt aber auch andere Mülleimer in der Fußgängerzone. Die Koalition hat dafür 50.000 Euro eingeplant. Vom Stadtbetrieb erwarten wir, dass die Fußgängerzone regelmäßig gesäubert wird. Deswegen werden wir die Leistungskontrolle jetzt weiter spezifizieren.

Aber natürlich beginnt Sauberkeit und Ordnung mit den Besuchern der Fußgängerzone selbst. Die schönsten Mülleimer nützen nichts, wenn der Pappbecher, die Zigarettenkippe und die Dose Bier letztlich auf der Straße landen. Das kann jeder einzelne durch sein Verhalten ändern. Deshalb möchten wir den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer Plakataktion deutlich machen, dass es auf jeden einzelnen von uns ankommt, damit die Hauptstraße die Rolle spielen kann, die ihr zukommt: das Aushängeschild für unsere Stadt, ein Zentrum des Einzelhandels sowie der Treffpunkt für unsere Bürgerinnen und Bürger!

Eine vergleichbare Funktion wie die Fußgängerzone für die Frechener Innenstadt haben die Ortskerne für die Stadtteile. Auch diese Orte müssen wir lebendig halten. Ich kann nur davor warnen, diese Aufgabe zu vernachlässigen. Wer mit den Menschen spricht, der erfährt, welche Bedeutung der Ortsmittelpunkt in der Wahrnehmung der Bürger einnimmt. Deswegen wollen wir nicht nur die Innenstadt, sondern auch die Ortskerne der Stadtteile weiter stärken. Den größten Bedarf in diesem Zusammenhang erkennen wir derzeit in Hüheln / Buschbell, in Bachem und in Königsdorf.

In Bachem entwickeln seit einigen Jahren die Bürger selbst Ideen für eine Verschönerung ihres Ortes. Hier zeigt sich ein beachtliches Bürgerengagement. Für die Umsetzung erster Konzepte haben wir 100.000 Euro im Haushalt festschreiben lassen.

Mit ebenfalls 100.000 Euro wollen wir die Pläne der Königsdorfer Bürgerinitiative unterstützen, den Marktplatz zu einem echten Ortsmittelpunkt umzugestalten. Hier gibt es bereits erste Planungen, die auch von großzügigen Spenden einzelner Königsdorfer Bürger getragen werden. Diese Planungen sollen in 2018 auch zum Gegenstand von Beratungen in den städtischen Gremien gemacht werden.

Schließlich bietet sich nach dem Bau der Umgehungsstraße auch für Buschbell und Hüheln eine Chance, die Ortskerne attraktiv umzugestalten. Mit 50.000 Euro wollen wir Überlegungen hierzu vorantreiben.

Der vierte und letzte Schwerpunkt unseres Haushaltskonzeptes beschäftigt sich mit der Modernisierung und der langfristigen Weiterentwicklung unserer Stadt. Dazu zählen die zunehmende Digitalisierung aller Arbeits- und

Verwaltungsbereiche sowie die Folgen der Bevölkerungsentwicklung für Wirtschaft und Wohnen.

Frechen zählt zu den wenigen Mittelstädten, die in den vergangenen Jahren gewachsen sind und die auf absehbare Zeit auch weiter wachsen werden. Die Einwohnerzahl beträgt heute 53.000 und wird weiter Richtung 60.000 Einwohner zunehmen.

Entscheidend ist, dass der Zuwachs nicht organisch erfolgt. Die vorhandene Bevölkerung entwickelt sich eher analog anderer Städte: Es sterben mehr Menschen als dass neue Bürger geboren werden.

Einer Überalterung der Frechener Bevölkerung können wir derzeit nur vorbeugen durch den Zuzug von Familien mit Kindern. Im Speckgürtel von Köln gelingt das heute.

Aber der Zuzug von Neubürgern stellt auch Anforderungen an bezahlbaren Wohnraum, an Kinderbetreuung, an Schulen und an Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Stadtgebiet. Die Politik muss die Frage beantworten: Wollen wir das Wachstum und wenn ja: Welche Weichen müssen wir bereits heute stellen, um uns auf die neuen Anforderungen rechtzeitig vorzubereiten?

Es ist gut und richtig, dass wir einen Verkehrsentwicklungsplan verabschiedet haben und derzeit an einem neuen Flächennutzungsplan sowie einem neuen Einzelhandelskonzept arbeiten. Doch wir benötigen als Politik eine ganzheitliche Perspektive auf die Stadtentwicklung angesichts der vor uns stehenden Veränderungen. Es reicht nicht, einzelne Aspekte zu betrachten, wenn der Blick auf das Große und Ganze verloren geht.

Deswegen sehen wir die Notwendigkeit eines Masterplanes 2030, der Bevölkerungsentwicklung, Schulen, Verkehr, Wohnen, Naherholung und Gewerbe in den Blick nimmt. Die Entwicklung eines Masterplans 2030 ist aus unserer Sicht eine sinnvolle Investition, weil wir damit eine ganzheitliche Vision für unsere Stadt verbinden.

Die Wohnungssituation spielt für die Aufnahme der Neubürger natürlich eine zentrale Rolle. Die Situation in Frechen Stand heute ist ebenso angespannt wie auch in

anderen Städten. Eine Dramatisierung ist aber gerade mit Blick auf öffentlich geförderten Wohnungsbau in unserer Stadt fehl am Platz.

Aktuell verfügt Frechen über 1839 sozial geförderte Wohnungen.

Bei 23.000 Wohnungen insgesamt entspricht das einer Quote von rund 8 Prozent.

Damit kann sich Frechen im Vergleich der Kreiskommunen gut sehen lassen.

Und für die Jahre 2018/ 2019 ist der Bau weiterer 80 Wohnungen in der Stadt durch

die GWG geplant, davon 40 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau und weitere 40

Wohnungen für geringere Einkommen im Bereich der sogenannten

bezahlbaren Miete. Auch bei der Realisierung des neuen Wohngebiets Grube Carl

wollen wir 2018 deutliche Fortschritte machen.

Wenn wir an die Zukunft denken, brauchen wir auch eine moderne und

leistungsfähige Stadtverwaltung. Der Fachkräftemangel ist längst im öffentlichen

Dienst angekommen und hemmt hier weitere Entwicklungen. Im technischen Bereich

des Rathauses können seit längerer Zeit drei Stellen nicht neu besetzt werden, weil

die Bewerber fehlen. Drücken wir die Daumen, dass die Verwaltung in diesem Feld

2018 erfolgreich ist.

In Sachen Digitalisierung können wir der Bürgermeisterin und der gesamten

Verwaltung ein gutes Zeugnis ausstellen. Die Herausforderung, Verwaltungshandeln

und Bürgerservice auf digitale Prozesse umzustellen, wird angenommen und Schritt

für Schritt umgesetzt. Den hier eingeschlagenen Weg wird die CDU-Fraktion weiter

sehr positiv begleiten.

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen.

Die CDU und ihre Koalitionspartner nutzen in diesem Jahr die Chance der

überraschenden Mehreinnahmen, um für die Stadtentwicklung langfristig wichtige

Weichen zu stellen.

Im Haushalt 2018 setzen wir zum einen auf die Fortsetzung unserer Politik

1. für eine gute Frechener Bildungs- und Kinderbetreuungsinfrastruktur und

2. für die Bewahrung und Förderung einer lebendigen Vereins- und Kulturlandschaft in Frechen.

Frechen braucht sich in beiden Dimension regional überhaupt nicht zu verstecken. Ganz im Gegenteil: Wir können stolz sein auf das, was wir hier in den vergangenen Jahren angestoßen und umgesetzt haben!

Aber wir nutzen in einem zweiten Schritt das Fenster der Möglichkeit, um jetzt Veränderungen anzuschieben, die noch bei der Einbringung des Haushaltsentwurfs undenkbar gewesen sind.

1. Wir wollen konkrete Schritte einleiten für mehr Sicherheit und Sauberkeit der Fußgängerzone. Und wir werden Bachem, Königsdorf, Buschbell und Hüheln bei der Umgestaltung ihrer Ortszentren durch Haushaltsmittel unterstützen.

2. Es wird Zeit für einen Masterplan 2030, mit dem wir die mittel- bis langfristigen Weiterentwicklung von Frechen in einem Gesamtkonzept beginnen können, darunter auch der weitere Wohnungsbau und die Digitalisierung der Stadtverwaltung.

Ich möchte abschließend den Mitgliedern meiner Fraktion ebenso für ihre lebhaften Beratungen danken wie unseren Koalitionspartnern FDP und Bündnis 90 / Die Grünen.

Danken möchte ich auch der Stadtverwaltung, an ihrer Spitze die Bürgermeisterin Susanne Stupp, sowie der Kämmerei von Patrick Lehmann und allen Abteilungen, die an der Erarbeitung des Haushalts mitgewirkt haben.

Meine Damen und Herren, Frechen ist unsere Heimat. Eine lebens- und liebenswerte Heimat. Die CDU-Fraktion will mit ihren Initiativen unser Frechen noch ein Stück attraktiver und zukunftsfest machen.

Lassen Sie uns im Sinne des zu Beginn Gesagten mit aller Redlichkeit, mit Respekt und mit Blick auf das Gemeinwohl den besten Weg gemeinsam erarbeiten.

Die CDU-Fraktion stimmt dem mit den Änderungen der Koalitionspartner vorliegenden Haushalt 2018 zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!